



RUDERN IST KULT

...jedenfalls beim legendären Boat Race zwischen den englischen Elite-Universitäten Oxford und Cambridge.

Beim 153. Showdown auf der Londoner Themse saß mit Sebastian Schulte (Wiesbaden) ein Mitglied des Hessenteams im siegreichen Boot von Cambridge. Vor mehr als einer halben Million Zuschauer war es der „härteste Ritt auf dem Wasser“, den Schulte über die endlosen 6,8 Kilometer erlebt hat. Als locker und offen beschreiben sich die „Light Blues“, die ihren Konkurrenten aus Oxford mit einer Mischung aus Respekt und augenzwinkernder Feindseligkeit begegnen. Schulte: „Wenn wir verweicht sind, dann sind sie in Oxford deutlich weniger intelligent.“ Mit dem Dokortitel in Volkswirtschaft wird Sebastian Schulte Cambridge in Kürze verlassen.

Völlig verausgabt!

Die beiden deutschen Achter-Weltmeister Sebastian Schulte, 2. von rechts, und vor ihm Thorsten Engelmann.

NEWSLETTER

Herzlich Willkommen

Sehr geehrte Damen und Herren,

dieses Jahr ist für unsere hessischen Spitzenathletinnen und Athleten ein Fingerzeig in Richtung Peking. In den meisten Sportarten fallen Vorentscheidungen über die Teilnahme an den Olympischen Spielen 2008.

Mit dem Gewinn des Weltmeistertitels hat die deutsche Handballnationalmannschaft den Anfang gemacht und sich damit für Peking qualifiziert. In einigen klassischen olympischen Sportarten werden die maßgeblichen Qualifikationswettkämpfe in diesem Jahr in Deutschland stattfinden: Dazu zählen die Weltmeisterschaften der Straßenradfahrer und der Turner in Stuttgart, aber auch Ruderer und Kanuten finden in heimischen Gewässern ihre vorolympische Plattform.

Maßgebliche Qualifikationskämpfe finden zudem im Sportland Hessen statt. Die deutschen Turnmeisterschaften werden wir z.B. in Gießen erleben, mit dabei ist unser Stiftungsathlet, Reckeuropameister Fabian Hambüchen. Die Landeshauptstadt Wiesbaden ist Austragungsort der nationalen Straßenmeisterschaften mit einem Favoriten aus Hessen, Patrick Sinkewitz, der gerade den Radklassiker „Rund um den Henninger Turm“ gewonnen hat. Beste Qualifikationschancen hat auch Sebastian Schulte, der zuletzt beim Boat Race der englischen Elite-Universitäten für Cambridge den Zug zum Sieg hatte.

Liebe Freundinnen und Freunde des Sports: dies sind nur einige Beispiele des hessischen Spitzensports. Insgesamt rechnen wir mit rund 35 Athleten aus dem Sportland Hessen in Peking. Für die olympischen Spiele arbeiten die jungen Athleten mit hohem Engagement und großer Zielstrebigkeit. Erfolge sind das Ergebnis harter Arbeit. Um diese Erfolge zu ermöglichen, hilft die Stiftung Sporthilfe Hessen mit finanziellen Unterstützungen. Die Leser können sicher sein, die jungen Athleten brauchen jeden Euro – ob als Fahrtkostenzuschuss, für sportmedizinische Betreuung oder monatliche Beihilfen. Talent allein reicht nicht, um ganz vorne zu sein.



Daher freue ich mich als Kuratoriumsvorsitzender der Stiftung, dass wir nunmehr einen Kreis von Freunden der Stiftung aktiviert haben. Diesen gilt es weiter auszubauen. Helfen Sie uns dabei, die Athleten werden es danken mit ihrer Leistung. Lassen Sie uns die Olympischen Spiele in Peking 2008 zu einem gemeinsamen Vorhaben machen.

Mit freundlichen Grüßen

*Ihr Volker Bouffier
Hessischer Staatsminister
des Innern und für Sport*

HESSENTEAM AKTUELL

Frauenpower – Springerinnen heben ab

Von einem Winterschlaf konnte bei den hessischen Leichtathletinnen keine Rede sein. Schon gar nicht bei Hochspringerin Ariane Friedrich (LG Eintracht Frankfurt) und Stabhochspringerin Julia Hütter (LAZ Bruchköbel). Die Hallensaison 2006/07 verlief für beide Frauen besonders erfolgreich. Der Hessentitel war sozusagen die Pflichtübung – der Deutsche Meistertitel die Kür. Doch es waren nicht nur die Titel, die hier wie dort überzeugten.

Ariane Friedrich verteidigt deutschen Hallentitel

Bei einem Meeting im südhessischen Weinheim floppte Ariane Friedrich über 1,93 Meter – das war neuer hessischer Hallenrekord und zugleich persönliche



Bestleistung für die 23 Jahre alte Polizeikommissar-anwärterin. Bei der anschließenden Deutschen Meisterschaft in Erfurt konnte sie ihren Titel mit übersprungenen 1,92 Metern verteidigen. „Wenn mich die Sonne am Ende des Wettkampfs nicht so geblendet hätte, wäre noch mehr drin gewesen“,

sagte Friedrich, die sich bei der Halleneuropameisterschaft in Birmingham in ihrer Konzentration gestört fühlte und den Einzug ins Finale verpasste.

Bestleistung für die 23 Jahre alte Polizeikommissar-anwärterin. Bei der anschließenden Deutschen Meisterschaft in Erfurt konnte sie ihren Titel mit übersprungenen 1,92 Metern verteidigen. „Wenn mich die Sonne am Ende des Wettkampfs nicht so geblendet hätte, wäre noch mehr drin gewesen“,

Julia Hütter in der Halle konkurrenzlos

Nicht minder herausragend war im Stabhochsprung die Leistung von Julia Hütter, die mit 24 Jahren schon Polizeikommissarin

ist. Bei den Deutschen Hallenmeisterschaften hatte die Studentensweltmeisterin von 2005 ihre Stern-



stunde und wand sich so einsam wie sicher über 4,55 Meter, was ebenfalls eine neue persönliche Bestmarke darstellt. Nach einer nicht wirklich überzeugenden Freiluftsaison 2006 kam die Leistungssteigerung für Außenstehende überraschend. Julia Hütter, die bei der EM in Birmingham mit 4,50 Metern Siebte wurde, erkennt bei sich selbst vielmehr eine stringente Entwicklung.

Korinna Fink beste hessische Läuferin

Überhaupt waren es die Frauen des Hessenteams, die im Winter Stärke zeigten. Korinna Fink (LG Eintracht Frankfurt) sicherte sich in 24,31 Sekunden den Hessentitel über die 200 Meter und war auch beim Länderkampf in Schottland über ihre Paradedistanz, die 400 Meter, in 47,62 Sekunden erfolgreich.

„Die meisten Athleten haben trainiert und arbeiten auf die Sommersaison mit der Weltmeisterschaft in Osaka hin“, erklärte Wolfgang Schad. Der Präsident des Hessischen Leichtathletik-Verbandes (HLV) kalkuliert mit bis zu sieben Teilnehmern in Japan.

HEESSENTEAM AKTUELL

Meike Freitag holt trotz Verletzung WM-Silber

Zu den wenigen deutschen Medaillengewinnern bei der Weltmeisterschaft der Schwimmer in Melbourne zählte die Frankfurterin Meike Freitag (SG Frankfurt). Mit der 4 x 200 Meter Freistilstaffel gewann die 28 Jahre alte Sportwissenschaftlerin neben Annika Lurz, Britta Steffen und Petra Dallmann in 7:53,82 Minuten die Silbermedaille. Zwar waren die deutschen Frauen als Weltrekordlerinnen und Gold-Favoritinnen nach Australien gereist, doch sei es laut Meike Freitag trotzdem nicht möglich gewesen, der siegreichen US-Staffel Parolie zu bieten.

Keine Spur von Enttäuschung

„Wir waren mit der Silbermedaille sehr glücklich“, betont Freitag, die sich aber selbst fragt, weshalb die Deutschen, darunter auch der hessische Rückeneuropameister Helge Meeuw, bei einer Großveranstaltung – wieder einmal – hinter den Erwartungen zurück geblieben sind. Dies mit dem ernüchternden Ergebnis: „Ich weiß einfach nicht, woran es liegt.“

Mit ihrer eigenen Leistung war Meike Freitag zufrieden. Die Mitarbeiterin im Hessischen Ministerium des Innern und für Sport hatte sich im Vorfeld der WM beim Volleyballspielen den Meniskus gerissen und war trotz dieser massiven Knieprobleme in Australien an den Start gegangen. „Im Training hat es bei der Wende schon gestochen“, beschreibt die Staffeltweltmeisterin von 2001 ihre Beschwerden. Und wiewohl sie zu den besten deutschen Schwimmerinnen zählte, räumt sie auch im Wettkampf Leistungseinbußen ein: „Bei der Wende hätte ich ohne den Meniskusschaden vielleicht schon einen Tick schneller sein können.“



Peking im Fokus

Inzwischen ist sie operiert und pausiert ein wenig vom Hochleistungssport. Über das Jahr hinweg sei dann vorwiegend Grundlagentraining angesagt; dies schon im Hinblick auf die Olympischen Spiele in Peking 2008, wo Meike Freitag noch einmal alles geben will. Voraussichtlich werden es ihre letzten Spiele sein. Denn der Beruf rücke nun zunehmend in den Vordergrund. Ob allerdings direkt nach Peking Schluss sein wird, vermag sie auch nicht zu sagen: „Solange von hinten nichts nachkommt, ist man immer geneigt, noch eine Saison dranzuhängen.“

HESENTEAM ABSCHIED

Neue Wege in die Zukunft

Innerhalb der kurzen Zeit, in der die Stiftung Sporthilfe Hessen seit Ende 2001 existiert, sind mehr als 250 Sportlerinnen und Sportler gefördert worden. Die große Zahl schon verdeutlicht, dass es innerhalb des derzeit 41-köpfigen Hessesteams ständig Neuzugänge, aber auch Abschiede gibt. Im Frühjahr 2007 verlassen uns drei langjährige Leistungsträger: Tischtenniseuropameister Timo Boll und sein Nationalteamkollege Jörg Rosskopf sowie Dressurreiterin Ann-Kathrin Linsenhoff, die 1988 aus Seoul mit der olympischen Team-Goldmedaille zurückkehrte.

Ann Kathrin Linsenhoff

Der Rückzug von Ann Kathrin Linsenhoff aus dem aktiven Sport wegen einer tückischen Borreliose-Erkrankung ist tragisch und kam überraschend. Die Team-Europameisterin von 2005 und Tochter von Doppelolympiasiegerin Liselott Linsenhoff war gerade erst als neues Hessesteammitglied vorgeschlagen worden. Da ereilte die 46 Jahre alte Kronbergerin die Empfehlung der Ärzte, körperliche Belastungen gering zu halten. Das dadurch erzwungene Karriereende habe sie umso schwerer getroffen, als sie mit Sterntaler und Wahajama aktuell über zwei Spitzenpferde verfügt. Bei Europa- und Weltmeisterschaften sowie Olympischen Spielen hat die sozial engagierte Reiterin insgesamt neun Medaillen gewonnen.



Timo Boll

Das Tischtennisgenie aus Erbach im Odenwald hat es in den vergangenen Jahren geschafft, sogar den übermächtigen Chinesen Niederlagen beizubringen. Der 26 Jahre alte Profispieler und Hessische Sportler des Jahres 2006 hat seine Extraklasse – ganz aktuell – bei der Europameisterschaft in Belgrad einmal mehr unter Beweis gestellt. Mit dem Team, im Doppel und im Einzel holte er insgesamt drei Titel. Vom TTV Gönnern wechselt er zu Borussia Düsseldorf. Diese Veränderung bedingt sein Ausscheiden aus dem Hessesteam, wobei er seiner Heimat insofern verbunden bleibt, als er weiterhin im Frankfurter Olympiastützpunkt trainiert.



Jörg Rosskopf

Tischtennisurgenstein Jörg Rosskopf wiederum, der Doppelweltmeister von 1989 aus Dieburg, wechselt zum TTC SIG Combiblock Jülich. Der 38-jährige Teamweltmeister 2007 wird seine Karriere voraussichtlich nach den Olympischen Spielen in Peking beenden.



Viel Erfolg & alles Gute
wünscht die Stiftung Sporthilfe Hessen

FRÜHJAHRSEMPFANG

Frühjahrsempfang der Stiftung Sporthilfe Hessen im Maintower

Visionen mit Bodenhaftung

Symbolcharakter hatte die Wahl der Cocktail-Lounge im Main Tower Restaurant hoch über Frankfurt als Rahmen für den Frühjahrsempfang der Stiftung Sporthilfe Hessen. Anlässlich der Vorstellung des „Hessenteams 2008“ Peking, das bei den Olympischen Spielen in China ebenfalls hoch hinaus will, trafen sich Vertreter aus Sport, Politik und Wirtschaft sowie zahlreiche Athletinnen und Athleten zu einem gelungenen Event, das eine lose Veranstaltungsreihe zugunsten der Förderung des hessischen Spitzensports einläutete.

Es waren mehr als 100 Gäste, die sich von einem „Flying Buffet“ verwöhnen ließen und gleichzeitig ihr Interesse an den Förderzielen der Stiftung bekundeten. „Wir verstehen es als unsere Aufgabe, die Lücke zwischen deutscher



Sporthilfe und lokaler Sportförderung abzufedern“, sagte Dr. Günther Merl. Der Vorsitzende der Stiftung Sporthilfe Hessen verwies auf den gesellschaftlichen Stellenwert des Sports und darauf, dass

Absicht von Dr. Günther Merl. Es gebe verschiedene Ansätze, zu denen die Übernahme von Partnerschaften für Hessenteammitglieder genauso gehöre wie eine Erhöhung des Stiftungskapitals oder Kleineinlagen mit sozialer Ausrichtung. „Hier geht es auch um Fahrtkostenzuschüsse. Ich hätte nie gedacht, dass der Bedarf in diesem Bereich so hoch ist“, erstaunte sich Dr. Merl.

„Karrieren nicht an fehlendem Geld scheitern dürfen“.

Isbh Präsident Dr. Müller im Einsatz für die Stiftung

Der Freundeskreis der Stiftung soll mit attraktiven Angeboten an die Wirtschaft vergrößert werden, so die



NG MAINTOWER

Derweil hatten sich die Gäste bei den Klängen der Jazzcombo „Ladys First“ schon warm geplaudert. Unter ihnen befanden sich 22 von 42 Hessenteammitgliedern: Kamghe Gaba (LG Eintracht Frankfurt), der Deutsche Meister im 400 Meterlauf, war genauso dabei wie Vereinskollegin Ariane Friedrich, die Deutsche Hallenmeisterin im Hochsprung. Aber auch Dieter Meyer, Goldmedaillengewinner im Tischtennis bei den Paralympics 2004 und Schwimmerin Meike Freitag ließen sich sehen.

Bouffier redet sinnvoller Sportförderung das Wort

Hinzu kamen Persönlichkeiten wie etwa Renate von Metzler: „Das ist eine tolle Initiative. Ich bin zum Schauen und Zuhören hier“, äußerte sich die Ehrensenatorin der Johann Wolfgang Goethe-Universität lobend über den Empfang, bei dem Prof. Dr. Heinz Zielinski den Zeremonienmeister gab. Als Mitglied des Stiftungsvorstandes und Abteilungsleiter „Sport“ im hessischen Innenministerium begrüßte er seinen Staatsminister Volker Bouffier, der darauf hinwies: „Die Masse des Sport tummelt sich nicht in den VIP-Lounges. Selbst Olympiasieger haben manchmal keine Chance, eine Anstellung zu finden“, so Bouffier, der trotz starker Erkältung in den Main Tower gekommen war: „Unsere Sportler brauchen verlässliche Freunde. Deshalb bitte ich Sie, im Freundeskreis mitzuwirken“, sagte der Minister und unterstrich die Notwendigkeit einer sinnvollen Förderung: „Niemand schafft es alleine nach oben.“

Volker Bouffier war längst gegangen als sich die letzten Gäste aus der Cocktail-Lounge verabschiedeten und mit einem Bekenntnis zum Hessenteam – in Form eines T-Shirts - den Heimweg antraten.



STIFTUNG

Die Organe der Stiftung Sporthilfe Hessen

Aufgaben des Vorstandes

Der Vorstand entscheidet über alle Angelegenheiten der Stiftung. Zu seinen Aufgaben gehören insbesondere die Beschlussfassung über den Haushaltsplan und über die Jahresrechnung, die Berufung des Gutachterausschusses, die Anlage des Stiftungsvermögens und die Verteilung der Stiftungserträge.

Mitglieder des Vorstandes

Dr. Günther Merl (Vorsitzender)
Hans Joachim Waßmann (stellv. Vorsitzender)
Lutz Arndt
Helmut Meister
Dr. Heinz-Georg Sundermann
Prof. Dr. Heinz Zielinski

Geschäftsführung

Ralf Koch
Prof. Dr. Heinz Zielinski
Otto-Fleck-Schneise 4
60528 Frankfurt am Main
Telefon (069) 6789-296
Telefax (069) 6789-109
info@stiftung-sporthilfe-hessen.de

Aufgaben des Kuratoriums

Das Kuratorium überwacht die Führung der Stiftungsgeschäfte. Es nimmt die Jahresabschlussrechnung und den Bericht der Kassenprüfer entgegen und entlastet den Vorstand.

Mitglieder des Kuratoriums

Dr. Rolf Müller
Volker Bouffier
Dr. Johanna Höhl
Ilse Bechthold
Peter Amend
Dr. Wolf-Rüdiger Baumann

IOC-Auszeichnung für Ilse Bechthold



Die 79 Jahre alte frühere Diskuswerferin von Eintracht Frankfurt ist für ihre Verdienste um die Frauen im Sport vom Internationalen Olympischen Komitee (IOC) mit der „Woman and Sport Trophy 2007“ geehrt worden. Die auch innerhalb der Stiftung Sporthilfe Hessen als Kuratoriumsmitglied engagierte frühere Vizepräsidentin des Deutschen Leichtathletik Verbandes (DLV) und Dozentin an der Sportuni-Frankfurt war vom Deutschen Olympischen Sportbund (DOSB) wie auch vom Internationalen Leichtathletik-Verband (IAAF) für den Preis vorgeschlagen worden.